

**Autor:** Anita Pleic  
**Seite:** 21  
**Ressort:** Region  
**Rubrik:** Allgemeine Zeitung Mainz

**Ausgabe:** Hauptausgabe  
**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 49.501 (gedruckt) 49.168 (verkauft)  
 49.715 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,159 (in Mio.)

## Auf Europa!

Die EU schickt 2,5 Millionen Euro nach Rheinhessen. Leader macht es möglich. Doch wie wirkt das Förderprogramm in der Region?

Brüssel und Gabsheim trennen gut 400 Kilometer. Kann Europa in Gabsheim und der Region, dessen geografischer Mittelpunkt die kleine Gemeinde im Landkreis Alzey-Worms ist, tatsächlich greifbar werden? Kann man in Rheinhessen, weit weg von europäischen Gremien, in Berührung kommen mit dem, was da in Brüssel so passiert, was da debattiert und beschlossen wird? Die gerade im vergangenen Jahr immer wieder aufschreienden Europakritiker würden wohl mit Nein antworten. Und damit bei Sandra Lange auf Widerstand treffen. Lange ist so etwas wie das personalisierte Europa in Rheinhessen. In ihrer Person, ihrer Arbeit und letztlich auf ihrem Schreibtisch ist Europa tagtäglich in der Region Programm. Lange ist Regionalmanagerin der Lokalen Arbeitsgruppe Rheinhessen. Sie koordiniert, für was und wo in Rheinhessen Fördergelder der EU aus dem Förderprogramm Leader eingesetzt werden können. Rheinhessen ist wiederholt eine der europäischen Förderregionen.

Besonders viele Initiativen im Landkreis Alzey-Worms  
 Die Aufgabe vor Ort: in verschiedenen Themenbereichen Projekte erarbeiten, die Zukunftsvorsorge, Geschichte, Tourismus oder Landschaftsbild in den Mittelpunkt rücken. Ob sie vor Ort eher Europamüdigkeit oder Europalust spürt? "Auf jeden Fall merke ich im Verlauf der Arbeitsgruppen und Projekte immer wieder, dass die Menschen vor Ort dankbar sind über die Fördertöpfe, die auch Projekte in kleinen Gemeinden möglich machen", beschreibt Lange. EU-Müdigkeit kann man also nicht ausmachen. Auch wenn sie einräumt, dass die Regularien für die Zuweisung von Fördergeldern und die Kontrollmechanismen sehr komplex sind. Doch genau um durch diesen bürokratischen Wust hindurchzufinden, dafür ist auch die Regionalmanagerin vor Ort. Besonders aktiv in Sachen Projekte zeigt sich der

Landkreis Alzey-Worms, seit Rheinhessen und das Zellertal Förderregion sind. Der aktuelle Zeitraum des Programms läuft noch bis 2020. Zeit genug also, um flächendeckend in Rheinhessen interessante Zukunftsprojekte auf die Beine zu stellen. Auch in Mainz-Bingen noch intensiver Projekte im Rahmen von Leader in dem Feld Zukunft umzusetzen, das erhofft sich Lange für die kommenden Jahre.

Mobilität im ländlichen Bereich, Nahversorgung, Telemedizin, neue Wohnformen - das alles könnte im Rahmen von Leader in den Blick gerückt werden. Die dringenden Zukunftsfragen für ländliche Bereiche also. Durchaus auch für Rheinhessen, auch wenn die Infrastruktur hier zwischen zwei Metropolregionen naturgemäß eine ganz andere ist als in anderen Region von Rheinland-Pfalz. "Das ist ein Bereich, den ich noch stärker in den Blick der Rheinhessen bringen will. Hier entstehen so viele Chancen", beschreibt die Regionalmanagerin und erhofft sich auch, dass ein gerade gestartetes Beispiel aus der Verbandsgemeinde Alzey-Land und der VG Wöllstein Nachahmer findet.

Dort haben sich sieben Ortsgemeinden zusammengetan, um die Innenentwicklung jeder einzelnen Kommune, aber auch der Gemeinschaft anzukurbeln. Natürlich innerhalb von Leader gefördert. Zukunftsdorf nennt sich das Projekt, knapp 66 000 Euro sollen hier hineinfließen. Natürlich immer Teil der Überlegungen: Wie kann man die Chancen nutzen, die die Digitalisierung bietet? "Das Schöne daran, dass wir einmal mehr Förderregion geworden sind, ist auch, dass dadurch mitunter auch weitere Fördermittel anderer Ebenen offenstehen. In dieser Förderperiode der EU bedeutet das in unserem Fall noch 700 000 Euro an Zuschüssen vom Land, die zu den 2,5 Millionen Fördergeldern der EU hinzukommen", beschreibt die Regionalmanagerin. Die sieben Gemein-

den aus dem Landkreis Alzey-Worms finden durch ihr eigenes Projekt auch Anknüpfungspunkte bei Landesprojekten wie den digitalen Dörfern. Nicht weit entfernt von Rheinhessen ist schließlich die Verbandsgemeinde Göllheim in der Nordpfalz ein solches. Über die Grenzen der Region hinaus erschließt das EU-Förderprogramm so Verbindungen.

Von Zuckmayer bis zum Wildkräuterasyl

Natürlich bleibt indes auch der Themenbereich Tourismus ein wichtiger für die gesamte Region. Leader ist dafür ein Grund. So wurde etwa die Fortschreibung der Tourismusstrategie, die im Frühjahr vergangenen Jahres in Mainz vorgestellt wurde und Projekte bis 2025 plant, von der EU gefördert. "Dieses Programm bietet eben die Möglichkeit, auch Beratung und Konzepterstellung zu fördern und damit erst Projekte zu ermöglichen", verdeutlicht Lange. Größtes Projekt in diesem Zusammenhang wird in den kommenden Jahren dann der Aufbau eines touristischen Radwegenetzes in der Region sein, analog zu den Hiwweltouren bei den Wanderwegen. Viel entsteht aber auch bei der Präsentation der vielfältigen Geschichte der Region Rheinhessen.

So soll in Nackenheim eine Carl-Zuckmayer-Bühne entstehen, die der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft als Heimstätte dienen soll. Hier sollen auch 60 000 Euro aus dem EU-Topf fließen. Die Liste ließe sich noch deutlich verlängern, mit der Wehrkirche in Nierstein, dem Kliff in Eckelsheim, dem Kulturweg am Petersberg und vielem anderen. Wichtig ist für Lange indes auch, die ehrenamtlichen Bürgerprojekte hervorzuheben. Denn auch die werden von der EU gefördert. In Rheinhessen zuletzt etwa die Mitfahrerbanke in Eich oder das Wildkräuterasyl in der Verbandsgemeinde Wörrstadt. Und es sind gerade diese Projekte, bei denen Lange das

positivste Feedback für die Idee von EU in die Region kommen, bekommt. steht sinnbildlich dafür.  
Europa und die Fördermittel, die aus der Europa wirkt in Rheinhessen. Lange

**Wörter:** 768

**Urheberinformation:** (C) 2018 VRM GmbH & Co. KG

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH